

**Zeitschrift:** Schweizer Heimwesen : Fachblatt VSA  
**Herausgeber:** Verein für Schweizerisches Heimwesen  
**Band:** 56 (1985)  
**Heft:** 10

**Rubrik:** Aus der VSA-Region St. Gallen

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 28.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## *Region Bern*

Nufer Heinrich und Annekäthi, Grossfamilie Kirchbühl, 3510 Konolfingen, Heimleiter.

## *Region Basel*

Ramseyer Christian und Gabriele, Bürgerliches Waisenhaus, 4058 Basel, Heimleiter.

## **Institutionen**

Foyer Viadukt, Sozialpäd. Wohngemeinschaft, 2502 Biel; Heim «zur Bütte», Rüti 184, 9035 Grub AR; Foyer in den Ziegelhöfen, in den Ziegelhöfen 26, 4015 Basel; Altersheim Zum Stud, 6442 Gersau; Stiftung Alterfürsorge Ennetbürgen, 6373 Ennetbürgen; Altersheim Oberhasli, 3860 Meiringen; Pflegeheim Schloss, 3454 Sumiswald; Behinderten-Wohnheim «Höfli», Zürcherstrasse 24, 8855 Wangen SZ; Aaheim, Alters- und Pflegeheim, Mühlewiesenstr. 4, 8355 Adorf; Tobias-Haus, Zürichbergstr. 88, 8044 Zürich; Krankenheim Eulachthal, Vordergasse 3, 8353 Elgg; Männerheim Hertihus, 8180 Bülach.

## **Aus der VSA-Region Bern**

### **Herbstausflug ins Elsass**

Das Reiseziel des traditionellen Herbstausfluges der Berner Heimleiter wurde 1985 mit «Durch die Vogesen und das malerische Elsass nach Colmar» umschrieben. Eine stattliche Gruppe fand sich erwartungsvoll frühmorgens auf dem Guisanplatz ein und fand bereits Gelegenheit, ausgiebig alte und neue Berufskollegen zu begrüssen.

In zügiger Fahrt wurde nach dem Grenzübergang in Basel die elsässische Ebene zwischen Rhein und Vogesen durchquert. Theo Veraguth, Lerchenbühl, Burgdorf, erwies sich als ausgezeichneter Kenner von Land und Leuten. Seine Hinweise bereicherteren die Reise zusätzlich. – Nach einer kurzen Rast auf dem Hartmannsweilerkopf bildete die Fahrt zum Grand Ballon einen ersten Höhepunkt. Aus dem Dunst der Ebene stiegen wir hinauf zu den französischen Wintersportplätzen. Eine herrliche Aussicht überraschte uns: die Schweizer Alpenkette präsentierte sich auf diese grosse Distanz imposant.

Zum Mittagessen wurde die Gesellschaft im reizenden Städtchen Riquewihr erwartet. Im 1535 erbauten Restaurant l'Ecurie durften wir uns mit tarte à l'oignon und choucroute au Riesling Alsatienne stärken – der passende Wein stammte ebenfalls aus der Gegend und mundete herrlich.

Nach kurzer Fahrt erreichten wir Colmar, Hauptstadt des Oberelsass. In dieser Stadt der Kunst und Gastronomie kamen wir in Kontakt mit einer reichlichen, geschichtlichen Vergangenheit. Dichtgedrängt, bestens erhalten und gepflegt, drängen sich im Schatten des Martinsmünsters Erker, Giebel und Mauervorsprünge der zahlreich gut erhaltenen Fachwerkhäuser aus dem Mittelalter und der Renaissance.

Das Hauptereignis auch für jene Mitglieder, die nicht zum ersten Mal hier waren, bildete der Besuch des Unterlinden-Museums. Im ehemaligen Dominikanerinnen-Kloster überstandene Kapelle und Nebengebäude die

Wallungen der modernen Zeit und bergen heute die kostbarsten Zeugen Elsässischer Kunst und Geschichte. Juwel der Sammlungen ist zweifelsohne der «Isenheimer Altar» mit den von Matthias Grünewald gemalten Altarflügeln.

Nach dem intensiven Kunstgenuss blieb bis zur Rückfahrt Zeit zu einem individuellen Bummel. Als uns der Car wieder in heimatliche Gefilde zurückbrachte, stand fest: die Herbstreise brachte eine willkommene Abwechslung und Bereicherung zum Heimatalltag. Grosser Dank gilt den Organisatoren Theo Veraguth und Paul Bürgi für die sorgfältige Planung und Durchführung der Reise. Wir freuen uns auf den Herbstausflug 1986!

H. P. G.

## **Aus der VSA-Region Schaffhausen/Thurgau**

### **Herbsttreffen**

Für das Herbsttreffen, am 28. August, hatte der Vorstand die Mitglieder ins Schaffhauserische Buch eingeladen, nahe der deutschen Grenze. In diesem 220-Seelen-Dorf ist seit zwei Jahren im ehemaligen Schulheim Friedeck das Durchgangsheim für Asylbewerber des Kantons Schaffhausen. Diesem Durchgangsheim galt an diesem Nachmittag das Interesse des Regionalverbandes, und die Mitglieder erschienen denn auch in erfreulicher Zahl. Herr Sigg, der Leiter des Heims, verstand es ausgezeichnet, den «Kolleginnen und Kollegen» einen Einblick in dieses Haus und «seine» Pensionäre zu geben. Zurzeit leben im Friedeck 45 Asylbewerber, davon sieben Frauen, meist türkischer und Tamilischer Nationalität. Im Durchschnitt sind die Asylanten während sechs Monaten im Durchgangsheim, so lange jedenfalls, bis sie eine ihnen zusagende Arbeit gefunden haben. Der Alltag im Friedeck, wo die Asylbewerber in Gruppen zusammenwohnen, muss eher als düster taxiert werden, denn den Männern und Frauen aus den fernen Ländern fehlt die Beschäftigung. Wohl versucht der Leiter mit seinem kleinen – zu kleinen – Mitarbeiterstab (total vier Personen) das Bestmögliche für die Asylanten, doch zufrieden sind sie nicht. Der Sprachunterricht sowie die Arbeiten im und ums Haus sind zwar willkommene Abwechslungen, doch sie wollen arbeiten und Geld verdienen, was durchausverständlich ist. Kleinere und grössere Spannungen sind unvermeidlich, doch, so der Leiter, fügen sich die Asylanten recht gut in den schweizerischen Alltag ein. Auch die Einwohner von Buch haben sich längst an die Ausländer gewöhnt, und ein «Zusammengehen» ist keine Seltenheit, so unter anderem in der Kirche, bei Festen, im Schwimmbad usw., und dem ist gut so.

Der Aufenthalt im Friedeck, zusammen mit dem Leiterteam und den Asylanten, hat auf alle einen tiefen Eindruck gemacht. Es ist zu wünschen, dass die Ausländer so schnell wie möglich Arbeit finden und dass sie sich mit unseren Verhältnissen vertraut machen. Der Besuch in Buch war sehr lehrreich und zeigte die Problematik der Heimführung klar auf. Viele werden nun den Vergleich mit dem «eigenen Heim» ziehen; wie ist wohl das Resultat?

Für den zweiten Teil dislozierten die Tagesteilnehmer ins benachbarte Deutschland, wo bei einer kleinen Rundwanderung auf der Rosenegg und beim «Zvieri» berufliche und private Probleme «gewälzt» wurden.

Karl Oehler, Amriswil

## **Aus der VSA-Region St. Gallen**

### **Herbsttreffen auf dem Bodensee**

Am 19. September trafen sich die Heimleiterinnen und Heimleiter zu einer kleinen «Kreuzfahrt» auf dem Bodensee. Ein wolkenloser, strahlendblauer Spätsommertag bildete die Kulisse für unser diesjähriges Herbsttreffen. Zur Besichtigung offen stand die reizvolle Uferlandschaft des Bodensees an der Dreiländerecke. Gegen 60 Kolleginnen und Kollegen konnten sich in Rorschach auf der geräumigen «Rheineck» begrüssen. Unter sachkundigen Erklärungen des Kapitäns rauschte das grosse VSA-Schiff majestatisch den schmalen alten Rheinkanal hinauf nach Rheineck. Wenige Meter beidseits die Ufer der österreichischen und schweizerischen Landesgrenze. Dort ein geschütztes Kleinod der Natur mit vielfältiger Flora und Fauna, auf unserer Landesseite verbaute Landschaft mit Autobahn, Flugplatz und Wassersportkonsum. Fast unglaublich erschien uns das Wendemanöver der stolzen «Rheineck» auf dem engen Kanal. Zurück am Einfluss in den Bodensee, dampften oder vielmehr dieselten wir hinaus auf das stille offene Wasser. Mit zahlreichen ewig hungrigen Möwen im Schlepptau, vorbei an Segel- und Motorbooten, passierten wir Bregenz und erreichten das deutsche Ufer bei Lindau.

Hinter der Idee einer Bodenseefahrt steckte der Gedanke, unter Kollegen wieder einmal Zeit zu haben für Plaudereien und gegenseitiges Sich-Kennenlernen. Auf offenem Deck, im Sonnenschein unter grenzenlosem Himmel wurde denn auch angeregt diskutiert, und fast war man manchmal überfordert, die herrliche Natur und den freien Gedankenaustausch gleichzeitig verarbeiten zu können.

Nach einem kurzen «sightseeing» vor dem malerischen Hafen von Wasserburg wendete unser Kapitän das Steuerrad, und nach einer eleganten Kurve nahmen wir wieder Kurs über das grosse Wasser Richtung Schweiz. Seeluft macht hungrig, und so bediente jedermann sich gerne am freien Zvieribuffet im Salon des Schiffes. Gegen 17.00 Uhr erreichten wir wieder unseren Ausgangspunkt.

Ein erfüllter Nachmittag, weg von Büroluft, Personal- und Klientenproblemen, liess uns alle unsere Lungen volltanken mit frischem Wind, unsere Herzen mit Sonnenschein und guten Gedanken. Ein herzlicher Dank für den schönen Nachmittag gebührt den Organisatoren, die offenbar mit Petrus in hilfsbereiter Freundschaft stehen.

Von der Möglichkeit, sich freiwillig zum Ausklang dieses erfüllenden Nachmittags im nahen Stadthof zu treffen, wurde reger Gebrauch gemacht.

Reto Lareida